

Männer als Betroffene von Gewalt?!

In Arztpraxen, auf der Straße, im ÖPNV begegnen wir Menschen, die besondere Erfahrungen gemacht haben: Häusliche Gewalt, ein Phänomen, welches allzu gern „übersehen“ wird. Dann ist der Arzt eine Vertrauensperson, die bei blauen Flecken mal nachfragt, ob sie wirklich von einem Sturz stammen.

Neben den eher bekannteren Fällen von Gewalt an Frauen, kommt es auch immer wieder zu Gewalt an Männern. Diese sind nach den Ergebnissen der Pilotstudie „Gewalt gegen Männer“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nicht nur Täter, sondern immer wieder auch Betroffene von häuslicher Gewalt. Die Studie zeigt in diesem Zusammenhang, dass circa 26 Prozent der in heterosexuellen und 25 bis 50 Prozent der in homosexuellen Partnerschaften lebenden Männer von physischer Gewalt betroffen sind. Neben der deutlich sichtbaren physischen Gewalt sind Männer auch immer wieder von weniger sichtbaren Gewaltformen, wie Beleidigungen, Kontakteinschränkungen, ökonomischen Unterdrückungen oder sexuellen Nötigungen betroffen [1].

Insgesamt ist die Zahl solcher Studien jedoch gering, da insbesondere Männer Schwierigkeiten bei der Artikulierung ihrer Gewalterfahrungen haben. Dies liegt an einer vorherrschenden Vorstellung, die Männern suggeriert, stets stark und durchsetzungsfähig gegenüber ihren Partnern oder Partnerinnen sein zu müssen. Männliche Betroffene sehen sich in diesem Zusammenhang in zweierlei Hinsicht konfrontiert: Einerseits durch ihre eigene männliche Rollenvorstellung, welche sie daran hindert, Gewalterfahrungen vollständig zu äußern. Andererseits durch ihr persönliches Umfeld, welches ihren Gewalterfahrungen oftmals mit Unverständnis oder Skepsis begegnet [2].

Opferschutzeinrichtungen bieten den Betroffenen von Gewalt Schutz und unterstützen sie bei der Vorbereitung auf ein neues Leben. Hierdurch wirken sie auch in den gesundheitlichen Bereich. Durch Schutz und Beratung kann psychischen und physischen Gesundheitsschäden frühzeitig präventiv begegnet werden. Zugleich tragen die Einrichtungen zur Behandlung von vorhandenen Erkrankungen bei, indem sie die Betroffenen frühzeitig an Ärzte und Psychotherapeuten vermitteln.

Sowohl Frauen- als auch Männerschutzprojekte sind in Deutschland gemessen an den Bedarfen unterrepräsentiert. In Sachsen hat man diese Leerstelle erkannt und es wurden seit 2017 drei Männerschutzwohnungen eingerichtet. Diese sind die Männerschutzwohnungen des Männernetzwerk Dresden e. V. in Dresden, des Weissenberg e. V. in Plauen und das Männer*Haus von LeMann e. V. in Leipzig. Die Projekte verfügen über insgesamt neun Plätze für die betroffenen Männer und zusätzliche Plätze für deren Kinder. Die Wohnungen selbst sind dabei zum Schutz der Bewohner anonym gelegen. Die Bewohner bleiben in der Regel für eine Übergangszeit von drei Monaten, welche es ihnen ermöglicht, zur Ruhe zu kommen und die weitere Zeit zu planen.

Nach dreijährigem Bestehen der Männerschutzwohnungen lässt sich im Sinne der Betroffenen eine äußerst positive Bilanz ziehen. Die Auslastung inklusive Startphase liegt bei 67 Prozent. Die Beratungs- und Vermittlungsangebote werden von den Bewohnern bereitwillig angenommen und tragen viel zur Stabilisierung und Neuausrichtung bei (vgl. Männernetzwerk Dresden e. V., LeMann e. V., Weissenberg e. V. 2020).

Aktuell bekommt die Debatte um Männerschutzeinrichtungen immer mehr



Aufwind. Bayern und Nordrhein-Westfalen haben dieses Jahr jeweils eigene Schutzeinrichtungen eröffnet und planen weitere. Zusätzlich hierzu werden seit dem letzten Jahr die Männerschutzeinrichtungen durch die gemeinsame „Bundesfach- und Koordinierungsstelle für Männergewaltschutz“ (BFKM) koordiniert.

Unter www.maennergewaltschutz.de hat sie eine interaktive Landkarte erstellt, in der die Kontakte aller bundesweiten Männerschutzeinrichtungen bereitgestellt werden.

Es ist wichtig, dass Ärzte auch bei Männern noch besser hinsehen und zuhören, wenn es um deren Gewaltbetroffenheit geht. Bleibt zu hoffen, dass sich auch weitere Schutzeinrichtungen etablieren. Dann wäre ein Beitrag geleistet, dass sich das Thema Gewalt gegen Männer gesellschaftlich enttabuisiert. ■

Männernetzwerk e. V.,

Schwepnitzer Straße 10,
01097 Dresden, www.mnw-dd.de

LeMann e. V.,

Bernhard-Göring-Straße 152, 04277
Leipzig, www.lemann-netzwerk.de

Weissenberg e. V.,

Äußere Reichenbacher Straße 3, 08527
Plauen, facebook.com/Schutzwohnung/

Literatur beim Autor

Sascha Möckel
Männernetzwerk Dresden e.V.
Schwepnitzer Straße 10, 01097 Dresden
www.maennernetzwerk-dresden.de
E-Mail: maw@mnw-dd.de